

Famulaturbericht

Indien, Vellore

Christian Medical College Hospital

Pneumologie/Plastische Chirurgie/Ophthalmologie

Zeitraum 30.06-10.08.2017

Da ich erst im Januar wusste, in welchem Zeitraum eine Famulatur möglich sein würde, habe ich mich etwa fünf Monate vor Beginn des Praktikums beworben. Die Bewerbung bestand in einer formlosen Mail an Mrs. Sheela (Kontakt siehe unten). Diese antwortete auch gleich am nächsten Tag mit einer freundlichen Mail und ich bekam eine detaillierte Auflistung, welche Unterlagen ich einreichen musste, wie ich eine Unterkunft bekommen könnte und welche Vorbereitungen ich zu treffen hätte.

Als erstes sollte ich eine Gebühr für das indische Gesundheitsamt an das CMC-Hospital überweisen. (ca. 100 Euro). Eine weitere Gebühr von ebenfalls etwa 100 Euro wurde vor Ort für die vierwöchige Famulatur fällig. Insgesamt muss ich aber sagen, dass die Gebühren für ausländische Studenten hier mit insgesamt knapp 200 Euro sehr gering sind und das CMC-Hospital – im Gegensatz zu vielen anderen Krankenhäusern – sicher nicht versucht, aus den Praktikanten/Studenten großartig Profit zu schlagen.

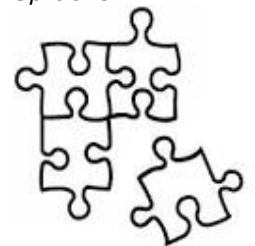
Als nächstes kümmerte ich mich um das Visum. Da ich kein Risiko eingehen wollte, habe ich von Anfang an mit offenen Karten gespielt und kein Touristenvisum, sondern ein Studentenvisum gewählt. Solch ein Studentenvisum ist etwas mehr Aufwand und kostet auch ein bisschen mehr (ca. 100 Euro) aber erschien mir sicherer. Im Nachhinein kann ich sagen, dass viele Studenten am CMC auch nur ein Touristenvisum hatten und man damit wohl auch durchkommen kann.

Die nächsten Wochen ging ich insgesamt fünfmal zum Arzt, um mich impfen zu lassen. Unbedingt sollte man sich –neben den Standard-Impfungen, die man auch in Deutschland haben sollte– gegen Meningitis, Typhus und Tollwut impfen lassen. Meine Ärztin empfahl mir auch noch Impfungen gegen Cholera und japanische Enzephalitis. Da meine Krankenkasse (Techniker Krankenkasse) alle Impfungen erstattet, lies ich mich brav gegen alles impfen. Es macht auf jeden Fall Sinn, sich genau zu informieren, welche Kosten die jeweilige Krankenkasse übernimmt und gegebenenfalls die Kasse noch zu wechseln. Die Kosten für die Impfungen betragen in meinem Fall etwa 700 Euro. Von diesen 700 Euro hat meine Krankenkasse –die ich aus diesem Grund vorher extra gewechselt habe– 650 Euro übernommen.

- Krankenhaus(Christian Medical College Hospital):
<http://www.cmch-vellore.edu/>
- Mailadresse von Mrs. Sheela:
princi@cmcvellore.ac.in oder princi.elective@cmcvellore.ac.in
- Informationen für internationale Studenten:
<http://www.cmch-vellore.edu/sites/education/Student%20Electives%20and%20Observerships.pdf>
- Unterkunft auf dem Campus:
dir.evo@cmcvellore.ac.in

Organisation

z.B. an was muss ich im Vorfeld denken? Was muss ich mit wem im Vorfeld erledigen, wann und wo? Auswahl der Institution, Kontakte, Telefonnummern, Visum, Gesundheit, Kosten (Ausbildungsgebühren, Flug, Unterkunft ...), Sicherheit, Sprache...



Links & Adressen

z.B. welche Internet-Links und welche Adressen sollte man unbedingt kennen, welche waren besonders hilfreich?



Der Zeitraum meiner Famulatur (Juli) war sicherlich keine schlechte Zeit. In den

Monaten Juni/Juli/August sind insgesamt die meisten internationalen Studenten am CMC, weshalb man sich, wenn man in diesem Zeitraum dort sein möchte, besser etwas früher um eine Unterkunft bemühen sollte. (sechs Monate vorher sollte reichen)

Für den Flug gilt, was beim Fliegen immer gilt:

- je früher desto günstiger
- unter der Woche ist es günstiger als am Wochenende

Ich habe für Hin- und Rückflug insgesamt 600 Euro gezahlt. Der Flug ging von Frankfurt am Main über Delhi nach Chennai. Dort holte uns ein Taxi des CMC ab, um uns in das etwa 100 Kilometer entfernte Vellore zu bringen. Das Taxi des CMC kostet deutlich weniger als andere Taxen. Der Taxifahrer wartete bereits 1,5 Stunden mit einem großen Schild auf dem unsere Namen standen am Flughafen auf uns. (Unser Flug hatte Verspätung). Auch wenn es möglich ist, mit dem Zug oder Bus von Chennai nach Vellore zu kommen, kann ich jedem, der noch nie in Indien oder Asien war, dringend empfehlen, auf das Taxi-Angebot des CMC zurückzukommen.

Der öffentliche Nahverkehr in Indien erscheint zu Beginn sehr chaotisch. Im Busnetz gibt es manchmal weder Haltestellen, noch Busnummern, noch hängen Fahrpläne aus. Fahrpläne gibt es jedoch sehr wohl und wenn man Busfahrer fragt, werden einem von diesen aus dem Kopf die Fahrpläne aufgesagt. Auch sonst ist die allgemeine Hilfsbereitschaft viel höher als bei uns, sodass einem immer und überall geholfen wird. Ich kann deshalb nur empfehlen so viel wie möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Busfahren kostet für eine Fahrt durch die Stadt nie über zehn Cent und auch Zugfahren ist sehr erschwinglich und ein lohnenswertes Erlebnis.

Wenn man gerade nicht auf den Bus warten will, kann man außerdem immer ein sogenanntes TukTuk (dreirädriges kleines Taxi) nehmen. Für etwa 150 Rs. (2 Euro) kommt man in einer Stadt wie Vellore eigentlich überall hin.

Ich habe im „Modale Guest House“ für internationale Studenten auf dem CMC-Campus in Vellore, Bagayam gewohnt. Hier wohnen Studenten in Zweibettzimmern für knapp 100 Euro im Monat. Der Preis ist selbst für indische Verhältnisse sehr günstig. Zumal der Standard des „Modale Guest House“ recht hoch ist. Die Zimmer werden täglich geputzt, die Zimmer haben an den Fenstern einen Mosquito-Schutz, in allen Zimmern gibt es Deckenventilatoren und immer fließendes warmes und kaltes Wasser.

Auf dem CMC-Campus in Vellore im Stadtteil Bagayam zu wohnen ist sicherlich die schönste und bequemste Art, als Student in Vellore zu leben. Der Campus ist wunderschön und direkt neben dem „Modale Guest House“ gibt es eine Kantine in der es den ganzen Tag für wenig Geld frisch gekochtes unglaublich leckeres Essen in guter Qualität gibt. Jeden Morgen und mehrmals am Nachmittag fährt ein Bus des CMC vom CMC-Campus zum Krankenhaus und zurück zum Campus, den alle Studenten des CMC gratis nutzen können.

Das Leben in Südindien unterscheidet sich auf den ersten Blick in ziemlich jeglicher Hinsicht von dem Leben, welches wir in Zentraleuropa führen. Die ersten Tage war ich gerade vom Verkehr auf den Straßen ziemlich überfordert. Außer dem Linksverkehr gibt es keine Verkehrsregeln, keine Straßenschilder, keine Ampeln und auch keine Gehsteige. Man gewöhnt sich jedoch recht schnell daran, auf der Straße zu laufen und darauf zu vertrauen, nicht im nächsten Moment überfahren zu werden. Hat man sich aber etwas eingelebt, hat man in Vellore das große Glück, eine der laut Indern „most indian City of India“ kennenlernen zu dürfen.

Vellore hat etwa 700 000 Einwohner und zahlreiche Medizintouristen, die aus ganz Indien und auch den Nachbarländern wie Pakistan anreisen, um sich am CMC behandeln zu lassen. Westliche Touristen gibt es, abgesehen von einer Handvoll Studenten, eigentlich gar keine. Das gibt die Gelegenheit, ganz in das Leben Südindiens einzutauchen.

Das Essen allein wäre sicherlich schon ein Grund genug, um nach Indien zu fliegen. Indisches Essen hat mir in Deutschland eigentlich nie besonders geschmeckt. Dort durfte ich dann allerdings feststellen, wie wohlschmeckend, vielfältig und günstig man dort Essen kann. Auch wenn man in meiner Unterkunft kochen konnte habe ich während meines sechswöchigen Aufenthalts nicht einmal gekocht, mehrmals am Tag die besten Dinge gegessen und dafür pro Mahlzeit zwischen ein und zwei Euro ausgegeben.

Vellore liegt inmitten einer hügeligen Landschaft in der man sehr schön wandern kann. Auch Ausflüge nach Chennai oder an das Meer bieten sich am Wochenende an.

Die Betreuung der Studenten und der Stand der Lehre war deutlich besser als in

Anreise

z.B. was ist die beste Zeit, wie komme ich hin, wie erreiche ich meine Unterkunft, wie bewege ich mich am besten in der Stadt?



Unterkunft


z.B. wie finde ich eine Unterkunft, an wen muss ich mich vor Ort wenden? Was sollte ich mitnehmen?



Land & Leute

z.B. spezielle Eigenheiten des Landes, Freizeitgestaltung Essen und Trinken, etc.



<p>Deutschland. Auch wenn einige Ärzte keine Zeit oder Lust hatten, einem etwas zu erklären, waren die meisten Ärzte viel auskunftsfreudiger und vor allem freundlicher als in Deutschland. Gerade in der Plastischen Chirurgie wurde ich sehr freundlich aufgenommen und mir wurde sehr viel erklärt. Allerdings darf man als ausländischer Student so gut wie nichts selber machen und ist dazu verdammt, zuzusehen und zuzuhören.</p> <p>Die Zahl der Patienten ist unglaublich. An einem Tag kann man mehr Patienten sehen als in Deutschland in einer ganzen Woche. Die Patienten haben neben Infektionskrankheiten mehr oder minder die gleichen Erkrankungen wie in Deutschland- wenn auch häufig in deutlich weiter fortgeschrittenen Stadien.</p> <p>Auch wenn das CMC-Hospital sehr alt aussieht, viele Bettensäule die wie ein Armeelazarett aus dem zweiten Weltkrieg anmuten und die hygienischen Verhältnisse eine Katastrophe sind, steht das fachliche Wissen der Ärzte dem Wissen deutscher Ärzte in nichts nach. Auch die technische Ausstattung, Röntgen, CT, MRT, Ultraschall etc. ist sehr gut und die Behandlung ist mehr oder minder äquivalent zu der in Deutschland.</p> <p>Nach deutschen Regularien muss eine Famulatur vier Wochen auf der gleichen Station absolviert werden. Da man dort aber nur zusehen kann, macht das wenig Sinn. Ich empfehle daher, nicht länger als eine oder maximal zwei Wochen auf der gleichen Station zu verbringen und darum zu bitten, dass im Famulaturzeugnis nur eine Station/Fachrichtung genannt wird. Mrs. Sheela, die alle Angelegenheiten für die internationalen Studenten erledigt, ist da sehr kooperativ.</p>	<p>Fachliches <i>z.B. was habe ich mit wem gemacht? Wie waren meine fachlichen Eindrücke? Wurden meine Kurse anerkannt, etc.</i></p> 
<p>Ich hatte das große Glück, Indien von seiner besten Seite kennen zu lernen und kann kaum etwas Negatives berichten. Einziger Wehrmutstropfen war, dass man im Krankenhaus als ausländischer Student nichts machen durfte.</p>	<p>Negatives <i>z.B. was hat nicht gut geklappt, womit hatte ich zu kämpfen...?</i></p> 
<p>Besonders gut hat mir die freundliche und hilfsbereite Art der Menschen gefallen. In den letzten beiden Wochen bin ich über mehrere Stationen in Südindien gereist. Da ich keine indische Sim-Karte hatte, war ich ganz darauf angewiesen, dass mir in allen wichtigen Fragen des Backpacking-Alltags weitergeholfen wird. Wo und wann fährt der nächste Fernbus? Wann muss ich aussteigen...?</p> <p>Eine Famulatur am CMC-Hospital in Vellore kann ich sehr empfehlen.</p>	<p>Positives <i>z.B. was hat mir besonders gut gefallen, welche Erfahrung möchte ich unbedingt teilen, was möchte ich anderen mitgeben?</i></p> 